



Wie die Luft zum Atmen

Alarmierung der BOS ist ein Dauerbrenner auf dem Paging-Kongress.

Das die Tage des analogen Sprechfunks für die Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) gezählt sind, dürfte sich inzwischen bis in die „hinterste Feuerwache“ der Republik herumgesprochen haben. Nach jahrelangem Hickhack um die Art der Funktechnik und Gezänk zwischen Bund und Ländern um die Finanzierung gibt es heute Klarheit. Der Funkstandard ist TETRA (Terrestrial Trunked Radio). Die Kosten des Netzes teilen sich Bund und Länder entsprechend dem „Rumpfnetz“-Modell. Das für ganz Deutschland einheitliche TETRA-Netz wird im Auftrag der BDBOS (Bundesanstalt für den Digitalfunk der BOS) derzeit von EADS in Partnerschaft mit Siemens errichtet, temporär betrieben und voraussichtlich netzabschnittsweise später an den endgültigen Betreiber übergeben. Zu dessen Bestimmung hat die BDBOS im Dezember 2007 eine Ausschreibung gestartet. Die

Erteilung des Zuschlags ist für Februar 2009 vorgesehen.

Wie Michael Gunkel, Leiter der Arbeitsgruppe N1 bei der BDBOS und damit für Strategie, TETRA-Standard und technische Richtlinien verantwortlich, auf dem 6. Paging-Kongress Mitte Februar in Berlin schilderte, schreitet der Netzaufbau entsprechend dem Rollout-Plan voran. Man könne also von einem im Wesentlichen flächendeckenden Aufbau bis Ende 2010 ausgehen.

Gleichzeitig machte er jedoch auch auf die mögliche Konsequenz aufmerksam. Die Bundesnetzagentur (BNetzA) könnte danach von den Nutzern die Rückgabe der analogen Funkfrequenzen im 4-m-Band fordern. Dies ist ein kritischer Aspekt vor allem bezüglich der Alarmierung. Denn der überwiegende Teil der nichtpolizeilichen Nutzer wird in seinem Einsatzgebiet auch nach Aufbau des digitalen BOS-Netzes keine Inhouse-TETRA-Versorgung zur Verfügung haben, wie sie für eine zuverlässige Alarmierung notwendig ist. Entsprechend den von der Expertengruppe Anforderungen an das Netz (GAN) definierten Funkversorgungskategorien liegt das Versorgungsziel für die Kategorie 3 (Handfunkgerät in Kopfhöhe innerhalb von Gebäuden) lediglich bei 1,04 Prozent des Staatsgebietes der Bundesrepublik, für Kategorie 4 (Handfunkgerät in Gürteltrageweise innerhalb von Gebäuden) bei nur 0,31 Prozent. Darüber hinausgehende Versorgung ist als GAN + X nicht garantiert und in der Verantwortung der Bedarfsträger, die in verschiedenen Bundesländern allerdings auch schon beschlossene Sache ist.

„Eine Leitstelle“, so Brandrat **Christof Linde**, Dozent an der Landesfeuerwehrschule Kassel, „aber braucht die Alarmie-



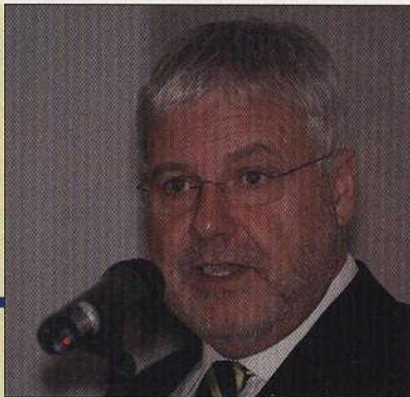
„Im Wahlkampf werden die Freiwilligen Feuerwehren von den Politikern gern aufgesucht, danach lässt man uns mit den Problemen bei der Alarmierung oft allein.“ Die Freiwilligen Feuerwehren seien jedoch das Rückgrat des Katastrophenschutzes in Deutschland. Deshalb gelte es, auch neue Wege wie Mietmodelle und Public Private Partnership zu beschreiten.

Quasi leere Kassen einerseits und die Pflicht zum Handeln andererseits führten in seiner Gemeinde zu einem digitalen Alarmierungssystem per Paging.

Erich Wasserthal,
Bürgermeister der Gemeinde Sülzetal
(Sachsen-Anhalt)

Der Präsident der Feuerwehren kam mit hohen Erwartungen zur Veranstaltung – und vielen Fragen an Michael Gunkel von der BDBOS. Die reichten von der Organisation der Einführung des BOS-Netzes bis zu den Konsequenzen für die spätere Endgerätebedienung. Nicht alle Fragen konnte der BDBOS-Vertreter beantworten, vieles liegt schließlich auch in der Verantwortung der Bedarfsträger. Immerhin hatte er Neuigkeiten zur Alarmierung im TETRA-Netz mitgebracht.

Hans-Peter Kröger,
DFV-Präsident und
Schirmherr des Paging-Kongresses



„Und sie muss reibungslos ablaufen, anderenfalls ist die Funktion der Leitstelle schlicht infrage gestellt. In seinem Vortrag erläuterte er daher mögliche und heute zum Teil bereits bewährte Alternativen zur analogen Alarmierung. Zum Beispiel wären da die kommerziellen Paging-Netze, die im digitalen POCSAG-Standard arbeiten oder die Alarmierung per GSM/SMS. Im Vergleich der Angebote, auch von TETRA für die Alarmierung, machte Linde aber deutlich, dass jedes der Systeme sowohl Vorteile als auch Nachteile habe. Es müsse daher das für die jeweilige Aufgabe am besten geeignete gefunden werden.“

Bezüglich TETRA hatte **Michael Gunkel** in seinem Vortrag über gemeinsame Aktivitäten mit Kollegen aus Norwegen infor-

miert. Dort wird derzeit ebenfalls ein BOS-TETRA-Netz aufgebaut, das auch für die Alarmierung vorgesehen ist. Der TETRA Association habe man Vorschläge unterbreitet, die Alarmierungsanforderungen der BOS in dem Standard eindeutig zu normen. Man rechne damit, dass Mitte bis Ende dieses Jahres die entsprechenden TETRA Interoperability Profile (TIP) vorliegen und sofern die Industrie auf den Zug aufspringe, könne sie somit interoperable Endgeräte als Meldeempfänger für die passive Alarmierung und mit Quittungsfunktion für die aktive Alarmierung entwickeln.

Hinsichtlich der Bestätigungsmöglichkeit gehen die Auffassungen unter den Anwendern allerdings sichtlich auseinander, wie die Diskussionen zeigten. Auf der einen Seite gibt es Befürworter wie den Vizepräsi-

denten des Deutschen Feuerwehrverbandes **Bernd Pawelke**. Angesichts des demografischen Wandels mit weniger Freiwilligen in der Zukunft, so sein Argument, werde es immer wichtiger, bei der Alarmierung eine Rückmeldung zu erhalten, um zu wissen, „wer überhaupt noch kommt.“

Auf der anderen Seite gibt es Bedenken wie von **Walter Behrens**, Kreisbrandmeister von Schleswig-Flensburg. Er plädiert dafür, „die TETRA-Netzkapazitäten nicht noch mit Alarmierung zu belasten, schon gar nicht mit Rückmeldungen.“ Bekanntlich hat sich sein Kreis für die POCSAG-Alarmierung e*BOS entschieden, die vom Paging-Kongress-Veranstalter e*Message angeboten wird. Und auf lange Sicht natürlich parallel zum TETRA-Sprech- und Datenfunk genutzt werden kann.

Neben dem Schwerpunkt der BOS-Alarmierung diskutierten die 13 Referenten und rund 200 Teilnehmer ein insgesamt breites Spektrum verwandter Themen: so zur Warnung der Bevölkerung und zum Sachstand der Initiative „Rauchmelder retten Leben“. Und **Claus-Peter Hutter**, Präsident der Stiftung NatureLive, versuchte die Teilnehmer schon einmal zu sensibilisieren für künftige Anforderungen, die sich als Konsequenz aus Klimawandel und Wetterextremen für Feuerwehren und Hilfsorganisationen ergeben werden. Sorge, dem Veranstalter könnten die Themen ausgehen, braucht man also sicher nicht zu haben.

Hans Weiß

Ansprechpartner vor Ort

Das BOS-Partnerprogramm von Motorola zur Einführung der TETRA-Funktechnik trägt erste Früchte und die Partner sind hoch zufrieden.

Motorola hat im März vergangenen Jahres das BOS-Partnerprogramm ins Leben gerufen. Damit will man den Übergang von analoger auf digitale Funktechnik möglichst reibungslos gestalten.

Die erste Stufe des BOS-Partnerprogramms ist nun abgeschlossen. Wir sprachen mit Dipl.-Ing. **Matthias Voigt**, er ist Inhaber der Firma VOCOM Mobilfunk in Wipfratal (Thüringen) und einer der ersten Partner des Motorola-Partnerprogramms.

FEUERWEHR: Warum sind Sie in das Partnerprogramm eingestiegen?

M. Voigt: Für uns als lokaler Funkfachhandel bietet das von Motorola ins Leben gerufene BOS-Partnerprogramm die Chance, uns als qualifizierter Partner im Digitalfunkmarkt zu positionieren und kontinuierlich weiter zu entwickeln. Gemeinsam mit Motorola als starkem Partner bietet das Programm die Möglichkeit, unsere Kunden stärker an uns zu binden.

FEUERWEHR: Was versprechen Sie sich vom Partnerprogramm?

M. Voigt: Als Inhaber der Firma VOCOM Mobilfunk freue ich mich besonders über die Aufnahme in das Motorola-Partnerprogramm. Es ermöglicht eine zukunftsweisende Entwicklung meiner Firma beim Übergang vom Analog- zum Digitalfunk für alle Bereiche der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben- von der Polizei bis hin zu den Feuerwehren und dem Rettungswesen – in Thüringen.

FEUERWEHR: Welche Aufgaben müssen Sie als autorisierter Partner erfüllen?

M. Voigt: Als Teilnehmer des Motorola BOS Partnerprogramms verstehen wir uns als Repräsentant von Motorola in der Fläche, d. h. vor Ort, direkt bei unseren Kunden. Wir sind lokaler Ansprechpartner für alle Themen rund um den Digitalfunk und bieten neben der Kundennähe ebenso die erforderliche technische Kompetenz. Das geht von Bera-



MOTOROLA

Autorisierter BOS-Partner



tung und Information, über Programmierung und Service, bis zum Einbau der mobilen Digitalfunklösungen. Als Partner von Motorola können wir den Markt gemeinsam bearbeiten, Kundentreffungen und Marketingaktivitäten zusammen durchführen.

FEUERWEHR: Welche Vorteile haben die Kunden durch die Partnerschaft?

M. Voigt: Die Präsenz von BOS-Partnern bietet den Kunden in erster Linie einen kompetenten Ansprechpartner vor Ort und kurze Wege.

FEUERWEHR: Bezieht sich die Partnerschaft nur auf Digitalfunk oder auch auf analoge Technik?

M. Voigt: Das Partnerprogramm ist nicht auf einzelne Technologien beschränkt. Natürlich stehen heute Digitalfunklösungen im Fokus. Als Funkfachhändler bieten wir im Analogfunk ebenfalls spezielle Lösungen in den verschiedensten Bereichen an.

FEUERWEHR: Wie ist die bisherige Nachfrage?

M. Voigt: Das Motorola BOS-Partnerprogramm ist vom Markt sehr positiv aufgenommen worden. Kunden schätzen die Nähe zum Händler und speziell die dadurch stärkere Präsenz des Technologiepartners Motorola vor Ort.